

Niedrig (veralt. **niederig**), *Ev.*: Ggfs. von hoch (s. d.): 1) körperlich von geringer Höhe, sich wenig über den Boden erhebend: Als Hügel hoch, als Berg niedrig; Niedrige Bänke, Stille, Güten; Ein niedriges [leichtes, Ggfs. tiefes] Wasser; Der Vogel fliegt niedrig; Das Zimmer ist nur niedriggestochen (vgl. hochgestochen); *Uw.* — 2) übertr.: a) von Zahlen *Uw.*: gering; Niedrige Zahlen; Der niedrige Einsatz, Gehalt, Preis, Zinsfuß; Der Preis niedrig stellen, berechnen *Uw.* / b) (Wirt.) Niedrige Töne, gew. tiefe; doch auch niedrig, insofern ein Ton die Höhe, die er haben sollte; nicht erreicht: Das tiefe C ist fast um 1/4 Ton zu niedrig; Niedrige Stimmung *Uw.* / c) von Farben, gew. nur in Blaufarbenwerken: Niedrige Smalte, hellblaue. / d) insofern in einer geordneten Reihe das über etwas stehende das Bessere, das unter etwas stehende das Schlechtere, Geringere, von geringerem Wert ist; jedoch steht, wo so nur zweierlei einander entgegengelezt oder höchstens noch ein Drittes als Mittleres angenommen wird, gew. nicht niedrig, sondern nieder (s. B.: Soher und niederer Adel; Hohe, mittlere und niedere Jagd; Leute aus den niederen Ständen, mehr umfassend und darum keine so tiefe Schicht bezeichnend, wie: aus den niedrigen Ständen; Auf einer niedrigen Stufe der Bildung; Der Niedriggeborene *Uw.* / e) (vgl. d) in bezug auf geistige Höhe sich wenig erhebend, des geistigen Schwunges ermangelnd, oft nahe grenzend an f: In den niedrigen Schreibleibe würde ein so dichtester Ausdruck tönen. / f) (vgl. d; e) auf einer tieferen Stufe der Sittlichkeit stehend, im Sittlichen des inneren Wertes und der Würde ermangelnd und solchem Sinn entsprechend (vgl. gemein): Niedrig gefinnt; Niedrige Gesinnungen, Handlungen, Absicht *Uw.* / g) veralt., bibl. = demütig. — 3) als *Sw.*: Ein Niedriger, aus niedrigem Stande (2d); bei: in *W.* auch: Hohe und Niedrige, hoch und niedrig; ferner: Das Niedrige. || **niedrigen**, *tr.*: niedrig machen, eig. und übertr.; in gehobener Rede statt erniedrigen. || **Niedrigkeit**, *die*; — *en*: das Niedrigein (ohne *Nz.*) — und *zuv.*: etwas Niedriges (s. d. 2f).

Niemals: s. nie. || **niemand**, — (*es*) (*Dativ* und *Akk.*: *und.*, *ungut*: — *em*, — *en*); 0: unbestimmtes *Sw.*, verneinender Ggfs. zu jemand (s. d.), als *Sw.* und *Ev.* (Niemand anders; Niemand Geringes *Uw.*).

Niere, *die*; — *n*: 1) im menschlichen und tierischen Körper die Harnabsonderungswerkzeuge, bei Menschen und den oberen Tierklassen zwei große Drüsen; bibl. nam. oft, wie das Innere, Herz, als Sitz der Begierden, Gedanken, Verz. und Aleren verstanden. — 2) (veralt., mundartl.) Hode. — 3) nach der Ähnlichkeit: a) (Bergb., vgl. Dase 1): Erze in runderlicher Gestalt und zusammenhängende Nester: Das Erz bricht in Nieren, nierensweise, *nierig*. / b) = Nierenartoffel. — 4) als *Wstiv.*, nam. zu 1, z. B.: Nierenbaum, Anacardium, mit nierenförmigen Kern der Frucht; Nierenbeschwerde; Nierenbraten, Nierenstück mit den Nieren daran; Nierenfett; Nierenfled, ein Schmetterling *Papilio betulae*; nierensförmig; Nierengriß, s. Nierenstein; Nierenartoffel [2 b], nierensförmig; nierenskrank; Nierenkrankheit, — *leiden*; Nierenpflaume, *Grewia*; Nierenfand, — *griech*; Nierensphmerz; Nierenstein, sich in den Nieren erzeugend, vgl. Nierenstein, *Wies*, dazu: Nierensteiner, Bezeichnung eines gegen den Nierenstein für heilsam geltenden Weines; Nierenstück, s. Nierenbraten; Nierenalt; Nierenweb; nierensweise [3]. || **nierig**, *Ev.*: s. Niere 3.

Nieseln, *intr.* (haben): I. niefeln. 0 II. fein regnen. 0 III. langsam vorwärtskommen, niefeln.

Nieseln, *intr.* (haben): infolge von Reizung der Nasenschleimhaut unter eigentümlichem Geräusch die Luft durch die Nasenhöhle treiben (vgl. Gesebnheit 1 b; beniefeln). — Als *Wstiv.*: Nieses- oder Niesmittel; Niespulver; Nieswurz, Helleborus, als himnreinigend, bei den Alten gegen Wahnsinn gebraucht.

Nieseln, *tr.*: veralt. statt gesehen (s. d.), doch üblich als *Wstiv.* in: Niesbrauch, Niesnehmung, der Genuß des Ertrages einer Sache mit Anschließung des Eigentums und Unschädel ihres Bestandes — und: das Recht zu solchem Genuß; niesbrauchen, den Niesbrauch von etwas haben, niesbraucher, — *nuser*; Niesnehmung, vgl. Niesnehmung. || **Nießling**, *der*, — *s*; — *e*: ein nur auf Genießen Bedachter; s. Genießling.

Niet, *das*, *ber.* — (*es*); — *e*; (*österr.*) **Niete**, *die*; — *n*: Nietchen, — *lein*: ein stumpfer Nagel oder Stift, der durch zwei zu verbindende Teile hindurchgebradt und dann an einem oder an beiden umgeschlagen („genietet“) wird, so daß er nicht zurückfaun. — Als *Wstiv.* (z. T. zur nieten), z. B.: nietfest, s. nagelfest; Niethammer; Nietlofen, — *stumpfe*, zum Einspannen des zu Nietenden; Nietnagel, zum Nieten (s. auch Nietband); Nietpaffe, ein Meißel, den man auf einzuschlämmende Niete legt, um mit dem Hammer darauf zu schlagen. || **nieten**, *tr.*: Einen Niet (um)nieten, den als Niet dienenden an der Spitze umbiegen und breitkopfen; etwas nieten (vers. zusammennieten), durch Niete festmachen.

Niete (niederb.), *die*; — *n*: in Votterien im Ggfs. zum Treffer, ein Los, das nichts gewinnt, fehlos; danach auch übertr. || **nieten**, *tr.*: (scherzh.) eine Niete ziehen, auch rbez., mit Angabe des Erfolges: Nieten, nichts als tagte Nieten? | *Nun so niete dich denn satt und matt. B.*

Nistfel, *die*; — *n*: (selten) Nichte.

Nimmer, *Uw.*: 1) = nicht mehr; *nam.* oberd.; doch allgem. bei. in der Verbindung: nun und nimmer(mehr). — 2) = nie, zu keiner Zeit. — 3) als *Wstiv.*, *nam.* in Zusammenschiedungen, z. B.: Auf Nimmerwiederkehr; Nimmerwiedersehen; Sein Sohn des Morgenmmerleins (sein Sterblicher). *Sw.*; nimmerfroß, — *müde*, — *satt*, auch als männliches *Sw.*: Der Nimmerfart, ein Unerfättlicher, auch als *Nam.* der Kropfgans; — *ferner*: nimmermehr, verfrähtes Nimmer, zu keiner Zeit, in bezug auf die Zukunft (s. 1), dann auch verallgemeint als nachdrückliche Verneinung: unter keiner Bedingung, schlechterdings oder durchaus nicht.

Nippe, *die*; — *n*: Nippchen: das Nippen und; soviel, wie man nippt, ein Schlüchden. || **nippen**, *intr.* (haben), *tr.*: von etwas die Oberfläche kaum berührend, in kleinen Zügen trinken oder schlürfen, und übertr.: auch mit Angabe der Wirkung: Sich einen Spitz; sich tranken nippen. — *Nippstut* (*die*), geringe niedrige *Stut*; so auch: *Nippstett*.

Nippfacke [*Nippf* *frz.*], *die*; — *n*: kleiner Schmucl oder Ziergegenstand; auch: *Nippstrant*, — *stisch*.

Nirgend, *Uw.*: verneinender Ggfs. zu irgend (s. d.), an keinem Ort, auch: nirgend; nirgend(s)wo. In der *Volkspr.* auch mit nachfolgendem *Sw.* entsprechend einem vom *Sw.* abhängigen „nichts“: nirgendvon = von nichts.

Nische (auch **Nische** *gepr.*) [*frz.*], *die*; — *n*; Nischchen, — *lein*: Nischenverteilung, Nische.

Nischel, *ber.* — *s*; *Uw.*: (mundartl.) Kopf, Schopf.

Nisse, *die*; *Uw.*; Nisse; Nischen, — *lein*; Nisse; *die*; Nissen; ein Ei von Läufern. *Nissstamm*; *Nisstopf*. || **Nisser**, *ber.*; — *s*; *Uw.*: 1) ein nissiger, laufiger *berl.* — 2) *Kindsbremse*. || **nissig**, *Ev.*: voller Nisse, laufig; auch übertr.

Nistel, *die*; — *n*: Nestel.

Nisteln, **nisteln**, *intr.* (haben), *rbz.*: sein Nest wo machen; verallgemeint: sich wo (eindrängend) festsetzen; auch: sich an einen nisteln, fest andrängen, nesteln.

Nix: I. (*Volkspr.*) statt nichts. 0 II. *ber.* — *es*; — *e*; **Nixe**, *die*; — *n*; **Nixin**, *die*; — *nen*: *Nam.* von Wassergeistern (s. *Nez*). — *Dazu*: *Nixtum*, *Nymphaea*; *Nixstrant*; *Najas*; *nixenartig*, *nixenartig*; *Nixentum*.

Noch: 1) *Uw.* mit der Grundbedeutung des Hinzutretens zu etwas schon Vorhandenem oder der Fortführung des schon Bestehenden; ferner der zeitlichen Fortdauer von einem Zeitpunkt an (bis jetzt) oder von etwas Bevorstehendem, Erwartetem; dann auch: unter den vorliegenden Verhältnissen (veralt. auch: trotz ihnen, heute gew. = dennoch). *Dazu*: *nochmal* (oder *nochmal*) = noch einmal, teils = zweimal (z. B.: *nochmal* (so breit), teils = wieder, auß. neue (Das Getane *nochmal* tun) und in der letzten Bedeutung häufig: *nochmal*, dazu als *Ev.*: *nochmalig*, z. B.: Ein *nochmaliger* Versuch. — 2) *Wv.*, eine vorangegangene Verneinung fortsetzend = auch nicht; und nicht; oder nicht: Ich habe es nicht (oder nie, nirgend) gesehen noch gehört; Ich habe nichts (oder keinen, niemand) gesehen noch gehört; Nicht Geld noch Gut; auch: Ein *Nitter* ohne *Fürst* noch *Tabel*. *Nam.* in der Verbindung: weder — noch, wofür bei Alternen und noch dichterisch: noch — noch vorkommt; vgl. auch: weder — weder.